

# Die Wiese als Wundertüte

**Biodiversität** / An der Zürcher Wiesenmeisterschaft kam zum Ausdruck, wie Landwirte zur Erhalten der Artenvielfalt beitragen.

**DÄTTLIKON** Am vergangenen Sonntag wurden im Rahmen der Zürcher Wiesenmeisterschaft 2019 die schönsten Wiesen des Kantons geehrt. Die Prämierungsfeier fand auf dem Hof von Andrea und Ralph Hablützel in Dättlikon ZH statt, die den ersten Preis in der Kategorie «Halbtrockenrasen» in Empfang nehmen konnten. Ihre Wiese mit 19 Zeigerpflanzen ist an einem steilen Hang am Waldrand gelegen und hat die Jury unter anderem deshalb überzeugt, weil sie viele verschiedene Orchideenarten beheimatet.

## Refugium für Erdbeienen

Die Wiese wird Anfang Juli und Anfang September mit dem Balkenmäher geschnitten. Ein Teil davon wird jeweils stehen gelassen und dient als Zufluchtsort für Tiere wie etwa Erdbeienen und Heuschrecken. «Das Heu bekommen Pferde aus dem Dorf. Für unsere Schafe wäre es zu zäh», sagt Andrea Hablützel. Der Biobetrieb hat sich auf den Anbau von Obst, Beeren und Wein spezialisiert, zudem gibt es neben Schafen auch Hühner und Hasen. Im Angebot steht zudem eine «Kulturschüür» für besondere Anlässe. Ihre Produkte verkauft die Familie Hablützel hauptsächlich ab Hof.

## Artenvielfalt fördern

Wiesen gelten als besonders wertvolle Lebensräume für zahlreiche Arten. Ein Hauptziel der Wiesenmeisterschaft ist denn auch, die Öffentlichkeit für das Thema Bio-



Andrea und Ralph Hablützel (Mitte) siegten in der Kategorie «Halbtrockenrasen», der zweite Rang ging an Max Meier (links) und der dritte an Sven Spitznagel (rechts).

(Bild Alexandra Stückelberger)

diversität zu sensibilisieren. «Es geht aber auch darum, die Leistung der Landwirte anzuerkennen, welche diese Wiesen pflegen und damit zur Artenvielfalt beitragen», sagte der Projektleiter Roman von Sury.

Im Zuge der Intensivierung der Landwirtschaft ging die Biodiversität zwar zurück. Doch wie wichtig die Rolle der Landwirtschaft für deren Erhalt ist, betonte auch Andreas Bosshard, der die Wiesenmeisterschaften auf nationaler Ebene vor zwölf Jahren ins Leben gerufen hat: «In ex-

tensivem bis wenig intensiv genutztem Wiesland ist die Artenvielfalt höher als im Wald. Über die Hälfte der gesamten Pflanzenvielfalt ist in Wiesen zu finden.» Er erwähnte auch die landwirtschaftliche Leistung, die damit verbunden ist. Viele der Wiesen seien steil, es brauche viel Handarbeit. Sie zu bearbeiten ist laut Bosshard oftmals ein «Chrampf». Doch nebst der Artenvielfalt bieten extensive Wiesen weitere Ressourcen: Sie liefern gesundes Tierfutter, zudem gelten beispielsweise Es-

parsette und Hornklee als methanreduzierend. «Ausserdem sind Magerwiesen heiss begehrt als Samenquellen», so Bosshard.

## Gerodetes Waldstück

Die prämierten Wiesen entpuppten sich als wahre Wundertüten: Es wurden einige seltene Pflanzenarten gefunden, wie beispielsweise das Sumpfkraut, die Spitzorchis oder die pfirsichblättrige Glockenblume. Auf dem Halbtrockenrasen von Sven Spitznagel in Weiach wurden gar fünf verschiedene Glo-



Auf der Siegerwiese in Dättlikon sind mehrere Orchideenarten zu bestaunen.

(Bild John Spillmann)

ckenblumenarten gesichtet. Auch kam historisch Interessantes zum Vorschein: Die Blumenwiese von Martin Maag am Lägerennordhang in Steinmaur war bis 1942 ein Waldstück, das im Zweiten Weltkrieg zugunsten von Anbaufläche gerodet wurde.

Für die Bewertung wurden botanische und ökologische Kriterien wie etwa Pflanzenvielfalt, Anzahl seltene Arten, Strukturvielfalt und Grösse der Wiese herangezogen. Bei gleicher Punktzahl fliessen auch betriebliche Aspekte wie Anteil Ökoflächen oder Vielfalt mit ein. Eine erste Bewertung wurde durch Kartiererteams der Zürcherischen Botanischen Gesellschaft vorgenommen. Anschliessend entschied eine Fachjury über die besten Flächen, darunter Ueli Kuhn vom Zürcher Bauernverband und René Gämperle vom Strickhof. Die Gewinner erhielten ein

Preisgeld von je 2000 Franken. Die Zürcher Wiesenmeisterschaft wird von 2018 bis 2020 dreimal durchgeführt. Träger sind unter anderem der WWF Zürich als Mitorganisator, Pro Natura, Birdlife, der Schweizer Bauernverband und die Zürcherische Botanische Gesellschaft.

## 2020 im Oberland

Bei der diesjährigen Austragung wurden Wiesen aus dem nördlichen Teil des Kantons Zürich berücksichtigt. Gesamthaft wurden 92 Wiesen von 52 Betrieben angemeldet. Nach dem eher trockenen und milden Norden ist bei der Wiesenmeisterschaft 2020 das hügelige, eher feuchte Zürcher Oberland an der Reihe. Roman von Sury hofft darüber hinaus, dass in Zukunft weitere Bauern dazu angeregt werden, neue Wiesen zu realisieren.

Alexandra Stückelberger

## Gewinner der Zürcher Wiesenmeisterschaft 2019

### Halbtrockenrasen

1. Andrea und Ralph Hablützel, Dättlikon
2. Max Meier, Dättlikon
3. Sven Spitznagel, Weiach

### Blumenwiesen

1. Patrick Forster, Rheinau
2. Daniel Schellenberg, Schleininikon
3. Martin Maag, Steinmaur

### Feuchtwiesen

1. Heiri Haupt, Boppelsen
2. Sven Spitznagel, Weiach
3. Daniel Frei, Adlikon

### Ansaatwiesen

1. Sabina Vogel, Regensberg
2. Heinz Ernst und Fide Meyer, Altikon
3. Ruedi Hotz, Winterberg - stue